

Spieldauer:
ca. 55 Minuten

Diese Tradition verknüpft er mit vielfältigen Einflüssen: deutsche und österreichische Klassik, slawische Volksmusik, Jazz, Rhythm & Blues finden sich in seinem Musizieren wieder, und – für einen Argentinier fast schon eine Selbstverständlichkeit – natürlich auch der Tango („Clarinetango“ ist der Titel einer seiner CDs). Die in Polen geborene Élisabeth Chojnacka spielt Tango als Originalkompositionen oder in modernen Bearbeitungen auf dem Cembalo. Tango und Cembalo scheinen auf den ersten Blick nicht recht zueinander zu passen, verbindet sich doch mit dem Cembalo in erster Linie das Flair des Kostbaren, Altertümlichen, während der Tango „heutiger“ erscheint. Man wird aber feststellen, daß gerade dieses Instrument mit seinem geringen Nachhall, seiner Anschlagpräzision und dem Obertonreichtum für die Form dieser Konzertstücke sehr gut geeignet ist. Zwei Beweise mögen unterstreichen, daß zeitgenössische Komponisten das Cembalo durchaus in ähnlicher Weise verwenden. Die „Misa criolla“ des Argentiniers Ariel Ramirez weist diesem Instrument besonders wichtige, teilweise solistische Aufgaben im Begleitorchester zu. Und kein Geringerer als Alfred Schnittke läßt das Cembalo im Finale des Concerto grosso Nr. 1 eine rhythmische Variante des thematischen Materials intonieren. Und diese Variante ist – ein Tango! Peter Zacher

Zu den Tangos im einzelnen
„Mi Buenos Aires querido“ (Mein geliebtes Buenos Aires): eine Hymne auf Argentiniens Hauptstadt, die Gardel 1934 in dem Film „Cuesta abajo“ (Bergab) gesungen hat. Dort spielte er zusammen mit der Argentinierin Mona Maris, einem Star der zwanziger und dreißiger Jahre, deren Mutter ebenfalls aus Toulouse stammt.

„Golondrinas“ (Schwalben: ein Tango, den Gardel 1934 in „El tango en Broadway“ (Tango am Broadway) gesungen hat.

„El día que me quieras“ (Der Tag, an dem du mich liebst): das noch heute in Argentinien am häufigsten gespielte Liebeslied.

„Por una cabeza“ (Mit einem knappen Kopf Vorsprung): 1934 komponiert, 1935 in dem Film „Tango Bar“ gesungen. Unverkennbar ist hier Gardels Leidenschaft für Pferde, vor allem Rennpferde. Gardel besaß selbst ein Pferd, das Lunatico (Mondsüchtiger, Verrückter) hieß.

„Che, Buenos Aires“ (He, Buenos Aires): einer der erfolgreichsten Tangos von Raúl Garello.

„Melodia de arrabal“ (Melodie der Vorstadt:) So lautet auch der Titel des Films, den Gardel 1932 in den Studios von Joinville gedreht hat.

„Cuesta abajo“ (Bergab): Tango und Titel von Carlos Gardels bestem Film (1934). Im Text enthalten ist die ganze Philosophie des argentinischen Tanguero.

„Sus ojos se cerraron“ (Ihre Augen schließen sich): ein weiteres The-